

bend angeführt; weiter hat man keine Nachricht, denn es soll sich diese Linie, nach dem das Gut Kröbsdorff von ihr abgekommen, anderweit etabliret haben. Es ist es auch mit der Branche, so zu Delskau gewohnet, beschaffen, von deren Nachkommen sich einige vormahls im Nassauischen aufgehaltten, sonst aber schon bey nahe vor 300. Jahren von dem Hauptstamme zu Schaffstädt soll abgestammet seyn. Dazu gehören Christoph, der mit Maria von Ulrich Conraden zeugte, welcher durch Euphemiam von Holzhausen ein Vatter wurde Rudolphs zu Jmsdorff, der von Elisabeth von Catharinam, bekam, diese wurde an Henrichen von Maltitz Nassausch Usingischen Hofmeister vermählet. Ein ander adeliches Geschlecht Retschau genannt, so vormahls im Anhaltischen zu Osternienburg floriret, welches sich nunmehr im Stifte Fulda anständig gemacht, wird von Beckmannen, theils weil der Name nicht Röschschau geschrieben wird, theils weil das Wapen von dieses Geschlechts Wapen abgethet, vor unterschieden von diesem gehalten. Daraus hat Johann Rudolph von Retschau allen Ansehen nach um das Jahr 1530. zu Osternienburg gelebet. Dessen Enckel gleiches Namens hat Osternienburg verkauffet, die Catholische Religion angenommen, sich in dem Stifte Fulda niedergelassen, und im Jahr 1650. das Schloß Buttlar zu Lehn erhalten. Schannat Fuld. Lehn. Hof Elench. Valall. p. 120. Eben wie sein Sohn, Johann George zu Buttlar und Wenigen-Lassend im Jahr 1669. damit belehnet wurde. Schannat l. c. Sein mit Maria Susanna von Buttlar erzeugter Sohn war Johann Philipp zu Buttlar und Wenigen-Lassend. Er wurde im Jahr 1698. nebst Johana Rudolphen und Johann Friedrich Antonen mit gedachtem Schlosse Buttlar von Fulda belehnet, der es an Johann Anton von Buttlar im Jahr 1712. verkauffte. Schannat. l. c. Er hat noch im Jahr 1715. als Hessen-Casselscher Capitain und Hofmeister bey Prinz Christianen von Hessen-Wanfried gelebet. Vorhin gedachter Johann Rudolph ist vermuthlich der, so im Jahr 1713. Landgräfflich Hessen-Rheinfelsischer Rath gewesen. Faber Europ. Staats. Sankten XXXII. p. 978. Friedrich war im Jahr 1732. Omberr zu Fulde. Imhof Notit. Proc. Imp. III. 24. 9. Eine Linie von dieser Familie soll sich in der Ober- Pfalz an denen Baigtländischen und Böhmischen Grenzen etabliret haben. Das Wapen des Geschlechts Röschschau ist ein blauer Schild, darinnen ein goldener Wolfs-Kopf, woran der Hals bis an die Brust abgehauen und daher blutig, die Zunge ist ebenfalls blutig aus dem Rachen stekend, und mit denen Zähnen pfleischend. Auf dem offenen Turnier-Helm ist das Helm-Kleinod wie in Schilde. Die Helm-Decke ist blau und golden. Wapenb. l. p. 153. Beckmann Anhaltische Hist. Th. III. p. 594. seqq. Gleichentz. Goth. Diplom.

Röschschau (Emanuel Friedrich von) aus vorhergehenden Geschlechte, war im Jahr 1666.

den 7. Oct. gebahren, wurde nach zurückgelagerten Reisen anfangs Fürstl. Commer-Junker zu Haggerode, und Vice-Ober-Aufseher der Grafschaft Mannsfeld, hernach erhielt er die Charge eines Cammer-Junders bey der Königin in Dänemarc, und bald darauf als dieselbe An. 1700. ihre eigene Hof-Staat als Witwe anlegte, die Würde eines Hof-Marschalls; nach seines Vatters Tode im Jahr 1702. wurde er würcklicher Ober-Aufseher in Mannsfeld, und zugleich Königlich-Preussischer Regierungsrath zu Halle. Im Jahr 1708 ward er Dannebrogs Ritter. Im Jahr 1710. erhielt er das Prædicat eines Ober-Hof-Marschalls von seiner Königin, wie auch den Character eines geheimen Conferenz- und Land-Raths und Ober-Land-Drost der Grafschaft Delmenhorst von dem Könige in Dänemarc. Er verwaltete seine würckliche Bedienungen bis auf das im Jahr 1714. den 27. Merz erfolgte Absterben hochgedachter Königin, mit derer ersten Cammer-Fräulein Anna Nemilia von Dallwig, er sich im Jahr 1705. vermählet hat. Er starb im Jahr 1736. im Oct Kanfft General. Archiv. Th. XXI. p. 550.

Röschschau (*Maximus* von) war aus vorhergehenden Geschlechte und ein Stamm-Vatter der Anhaltischen Linie. Er wurde im Jahr 1557. Fürstl. Rath und Amts-Hauptmann zu Koflau, wozu er auch nachgehends die Hauptmannschaften zu Rienburg, Zerbst und Pleßke erhalten, welche er bis an seinen im Jahr 1580. erfolgten Tod verwaltet. Sonst ist er Auctor der Beschreibung der Familie von Köschschau, von Keller, von Krabwinckel nebst seiner Rinder 16. Ahnen.

Röschschau, siehe Köschschau.

Röschbroda, siehe Retschberg. Tom. XV. p. 530.

Rötterdorff ein zum Amte Waimar gehöriges Vorwerk, wo im Jahr 1638. eine Schwanz angeleget, auch noch in diesem Jahre eingeweiht ward. Müller Säch. Annal. p. 355.

Rötteritz, siehe Rötteritz.

Rötteritz, oder Rötterisch, Rötteritzsch, Rötteritzsch, Rötteritzsch, Rötteritzsch, Rötteritzsch, Rötteritzsch ein sehr altes und berühmtes adeliches Geschlechte, so sich bey denen ehemahligen Reisen derer Hermandurer, Bojer und Marcomannen aus Pöbmen in Meissen versüget. Die Geschlechts-Güter sind theils gewesen, theils auch noch Berga, Fleucha, Elsdra, Klößberg, Janishausen, Kröptewitz, Ldbitz, Müchlin, Obersdorff, Sitten, Steinbach, Thierbach, Wildenborn. Anarb Prodr. Misn. p. 524. Es finden sich auch noch jezo in Preußen aus diesem Geschlechte. Abel Preuss. Ritter-Saal p. 8. bey der Preuß. und Brandenb. St. Geogr. Th. I. *Micraelius* Pommerl. VI. 48. p. 354. Zähler es auch unter die ansehnlichsten adelichen Familien in Pommern, allmo es das Ritter-Gut Wolckau inne gehabt, und in der Marck Brandenburg, da es von denen von Eckstädt Uffter-Lehen besige. Man findet desselben schon im 10. Jahrhundert einige Weidung. Berthold von Rötteritzsch Sacerdos, wird in einem alten Kloster-Briefe im Jahr